

Tiertransportversuch

Zuchtvieh so tiergerecht wie möglich transportieren

Das Friedrich-Löffler-Institut in Celle (FLI) hat eine Studie zu Laderaumhöhen bei Zuchtrindertransporten durchgeführt. Dr. Bianca Lind von der ADR in Bonn erläutert die Ergebnisse.

Obwohl die Transporte von Zuchtrindern seit vielen Jahren genau kontrolliert werden und sehr hohe Anforderungen an das Tierwohl erfüllen, stehen sie immer wieder in der öffentlichen Kritik. Die Verwaltung und die Tierschutzorganisationen fordern beim Transport von Zuchtrindern über lange Strecken, dass in den Fahrzeugen eine ausreichende Luftzirkulation gewährleistet ist und die Tiere unter höchsten Tierschutzstandards transportiert werden. Um diese Kritikpunkte aufzugreifen und den Status quo zu untersuchen, hat das Friedrich-Löffler-Institut, Institut für Tierhaltung und Tierschutz in Celle (FLI), eine Studie zu Laderaumhöhen bei Zuchtrindertransporten durchgeführt. Es wurde analysiert, wie sich unterschiedliche Ladedichten und Laderaumhöhen auf das Verhalten von Zuchtrindern bei langen Transporten auswirken.

Die Studie des FLI konnte zeigen, dass

- die in der Praxis übliche Ladedichte mit sieben Tieren pro Bucht mit praxisüblicher Laderaumhöhe eine ausreichende Luftzirkulation gewährleistet,
- das Wohlbefinden der Rinder in allen Versuchsvarianten vergleichbar war und
- die praxisübliche Laderaumhöhe keine negativen Folgen auf das Wohlbefinden der transportierten Rinder hat.

Die in der Praxis übliche Verladung mit sieben Rindern in vier Abteilen des Aufliegers wurde als Kontrollvariante in der Studie berücksichtigt. Zusätzlich wurden Transporte durchgeführt, in denen sechs Tiere pro Abteil oder acht Tiere pro Abteil verladen wurden. Abgesehen von der Gruppengröße wurde auf den Transporten die Laderaumhöhe variiert. In der Kontrollvariante und bei der Ladedichte mit sechs Tieren pro Abteil wurde die De-



Für den Transportversuch wurden Fahrzeuge der Spedition Hefter genutzt, die sich auf den Transport wertvoller Zuchttiere spezialisiert hat. Selbststränken und Lüftungsventilatoren sind Standard.

Fotos: Mohrenstecher

cke in einer Höhe von 10 cm über dem Widerrist des größten Rindes angebracht. Abweichend davon war die Decke bei acht Rindern pro Abteil 20 cm über dem Widerrist des größten Rindes angebracht. Die Versuchsvarianten wurden so gewählt, um herauszufinden, wie sich mögliche gesetzliche Änderungen beim Tiertransport auf das Wohlbefinden der Tiere auswirken würden. Insgesamt sind neun Versuchsfahrten durchgeführt worden, so dass jede Variante dreimal analysiert werden konnte. Die Transportfahrten führten von Deutschland nach Frankreich (Sète, Marseille) zum Export nach Afrika oder nach Slowenien (Koper) zum Export in die Türkei.

Was wurde untersucht?

Alle Rinder wurden vor und nach dem Transport auf Verletzungen untersucht, um feststellen zu können, ob es während des Transportes zu Verletzungen kam. Zusätzlich wurde die Widerristhöhe aller Rinder ermittelt. Eine Videokamera erfasste das Verhalten der Rinder während des Transportes. Das Verhalten wurde in die Kategorien „Deckenberührung“, „Positionswechsel“, „Erkundungsverhalten“ und „Liegen/Stehen“ eingeteilt. Pro Abteil wurden vier Rinder mit Sensoren zur Temperaturmessung ausgestattet. Von diesen Tieren wurden vor und nach dem Transport Blut- und Kotproben genommen.

Während des Transportes zeigte sich, dass die Rinder in der „Praxisvariante“ häufiger mit dem Kopf die Decke berührten als in den anderen Versuchsvarianten. Die Rinder in der „Praxisvariante“

zeigten zudem ein stärkeres Erkundungsverhalten im Fahrzeug. Die Berührung mit den Fahrzeugteilen führte allerdings zu keinen sichtbaren Verletzungen. Entgegen der üblichen Meinung waren in allen Versuchsvarianten nur wenige Berührungen mit dem Widerrist oder Rücken der Rinder an der Fahrzeugdecke zu beobachten. Auch beim Abkoten oder Urinieren kam es zu keiner Berührung der Rinder mit der Fahrzeugdecke.

Deutliche Unterschiede zeigten sich in der Bewegung der Tiere während des Transportes. Während die Rinder mit einer Belegdichte von sieben Tieren pro Abteil ihre Position im Fahrzeug unproblematisch wechseln können, ist der Positionswechsel in einer Belegung mit acht Tieren pro Abteil eingeschränkt. Wird ein Abteil hingegen nur mit sechs Rindern belegt, haben diese zwar mehr Raum zum Positionswechsel, aber es kommt auch häufiger zum Sturz einzelner Tiere, da diese sich schlechter ausbalancieren können.

Insgesamt zeigte sich, dass die Rinder beim Transport einer Belastung ausgesetzt sind. Allerdings regenerieren die Rinder schnell und passen sich an die neue Umgebung an. Anhand der physiologischen Werte, des Verhaltens und der Verletzungsbilanz kann der Tiertransport zusammenfassend als schonend bezeichnet werden. Die Versorgung der Rinder mit Wasser und Futter, die Einstreu der Abteile, die Belüftung sowie eine von der Verwaltung kontrollierte und akzeptierte Routenplanung gewährleisten den Tierschutz der transportierten Rinder. ■

■ ÜBERSICHT 1:

Untersuchte Transportvarianten

Variante	Ladedichte	Platz über dem größten Tier
Praxis	7 Tiere je Bucht	10 cm
Verringerte Ladedichte	6 Tiere je Bucht	10 cm
Mehr Laderaumhöhe	8 Tiere je Bucht	20 cm